

2) Dazu gehörten auch *B e a t II.* Zurlauben und *Gardehptm. H e i n r i c h II.* Zurlauben.

Kopie, von Joh. Heinrich Lochmann - AH 61, 260 - Blatt 260^r leer

121

1661 April 15., Schwyz, "*raptissime*"

A

SCHREIBEN VON [LANDRAT WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Über sein an mich beliebtes Hatt Ehr zu vernämnen, das Ja ich mich so vill möglich von den geschafften Retiriere, weilen ich sehe das nur ettliche So Vermeinen allein gnugsam zesein alles thun, und mich wägen Meiner einfalt wenig achten thund, mich aber mit gewalt Inzutringen bin ich nit bedacht.

Was man dem H. Bruederen von Luzärn berichtet, das wier Jm oberland das Jn der March Utnacht undt Gaster Musterungen anstellen weiss ich nichts darvon, dan allein ist H. Schwager Oberstwachmeister [Johann Balthasar] B ü e l e r verschinen Jars anstatt H. Landtvogt [von Gaster, Georg] F a s s b i n d für ein Landthaubtman Jn der March ernambset worden, undt sind andere auch in ermelten Vogtyen für befelchs haber Jm Val der Not ernambset, welche sich bei denen so under Jhren befelherrn zu leben angemäldet, das aber sonderbare Musterungen angestellt syend worden ist nichts.

Der unnachbarlichen Räden [=Reden] aber ist nicht vill zu achten, dan ich erst gester von dem Lachner Botten M a t i s verstanden das ein Zürichpur sich zu Lachen uff dem Wuchen Marcht befunden der habe allen Anken So ankomen gefeilset und der glichen gethan alls wolle Ehr selbigen allen uffkauffen, weilen man aber Jnne Merers für ein schalk oder spächer angesächen, hatt man Jnne angereedt und Jst Ehr alls bald abgeträten und verschwunden. Ferners hatt ermelter Lachner bott Mier erzelt, das die Jm Zürichbiet in grossen engsten und forcht seyend und offentliche und heimbliche wachten gägen unns bi tag und Nacht haltend, ohne das man Jnnen ursach darzu gäbe, welches bi Mier sehr bedenklich ist und mich gedunkt Man solte von Luzärn [als Vorort] us Jn Namen uberiger 4 ohrten [V ausg. LU] ein schryben an [Bürgermeister und Rat von] Zürich abgehen lassen, frundt Eidtgnossisch von Jnnen zu vernämnen, was oder weren sye fürchtend, und waru[m]b Sye wachten gägen unseren gränzen und wie ich gedenken gägen der Eüweren auch uffstellend.

Die Vestung zu Arburg nach demme ich von Junker [Secrétaire-Interprète, Jean-Philipp] V i g i e r von Sollothurm verstehe ged stark fort, das taglich bis in 100 Man daran arbeitend, soll ein deffence sein, würde aber in einem Jar: können fertig wärden.

Unser Sekellmeister [Franz E h r l e r] hatt die hinderlasne Fridtgälter zu Sollothurm abgeholet, Zeigt an H. [Schultheiss und Rat] von Sollothurm seyend frundtlich und sagend, so man [gemeint die V kath. Orte] Innen beysten wolle, so wollen sye [von Bern] nit alles Leiden. Es will mich aber gedunken wan man die waffen ergriffen solte oder wolte, es wurden wenig selbige bruchen wollen, dan Jederweilen sind wier Jn den Rhatstuben und bim disch gewaltige Soldaten, aber Jm fäld gad es gemach.

Des alten [Johann Kaspar] C e b e r g s begären weis ich nit was ich darvon halten soll, dan ich halte den Man entweder nit Rächt bi sinnen oder eins solchen bösen willens das Ehr nit Ruewig sein könne. Ehr hatt sein hab und gut verpratiziert das Ehr mich und die Meinigen Ruinieren könne und verschwindet noch täglich. Ehr Jst der Jenige der die heimmanung unser [Garde-]Compagnie [Reding] verursacht hatt, was Ehr ferners Jm sinn hatt weis ich nit, so dan H. Bruder erfahren könnte was sein vorhaben sye und mich dessen brichten thäte wäre es gar gut, damit Man Jme uff allen fal begägnen könnte.

Wägen beider Ohrten [Schwyz und Uri] verglich¹ hatt man alhie des H. Brudereren entliche Meinung uff das proiect von Luzärn [Tagsatzung der VI kath. Orte - VII ausg. FR - vom 30./31. März 1661 in Luzern]², es Jst aber dismal wägen der pratiken so zu Uri uff vorstende Landtsgemeind gand dessen nit zu gedenken, aber wan solche füruber sein wird, wird besser zu handlen sein, und ist gute hoffnung.

Unsere Compagnie betreffend Jst es leider an Jm selber wahr, das wier gänzlich darvon verstossen, mit was praticken aber solches zugangen, wirt sich entecken, man hatt Mer der alten alls der Nüwen Compagnien abgedanckt, ist alles Jns Generalen [=Eugène-Maurice de Savoie-Carignan, Comte de S o i s s o n s, Colonel général des Suisses et Grisons] Haus ... mitt gält mittlen wie man sagt abgangen, es wirt die Zeit alles an tag bringen, ich vermein Meine Söhn [Heinrich Friedrich und Wolfgang Ludwig R e d i n g] wärden Jn wenig tagen verhanden sein, harzwischen urns samethafft Gott ... befällende ...

Man sagt [Jean] d e l a B a r d e solle uff Johannis ... [als franz.] Ambassador kommen".

1) Streit zwischen Schwyz und Uri, vgl. EA VI 1, 525 d

2) vgl. ebenda 526 n. Stadt und Amt Zug war auf dieser Zusammenkunft nicht durch Zurlauben vertreten.

Original, mit Siegel - AH 61, 261-262

122

1701 Oktober 28., [Frauen]feld

A

SCHREIBEN [VOM LANDAMMANN DES THURGAUS, IGNAZ JOSEF] RUEPPLIN,
AN MAJOR [BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN VON GESTELLENBURG,
ALT LANDVOGT DES THURGAUS UND DER FREIEN AEMTER, ZUG¹

"Aus beyligender Copia² kummet zu vernemmen was über das letstere Hochwerde ich an Herrn Dr. [Lindico] K a r e r³ zu Handen der Herren F u g g e r e n abgehen lassen, und wirdt nun zu erwarten stehen was Selbiges für eine Würckung haben möchte, das einlauffende participiere fleissig. Und so die sachen hierüber sich nit näher anlassen, währe der ohrmassgeblichen meinung auch darin nit mehr zu gedenckhen, Weylen es umsonst sein wurde, Und man das absehen nit ehender erreichen möchte. Diser Ohrten wirdt vill geret von seltzamen progressen welche H. [Aegid] V[on] Greüth [=G r ü t h, Gesandter des Röm. Reiches] in Lobl. Ohrten, sonderlich zu Schwitz für Jhr Kayserl. Mayestätt [L e o p o l d I.] zu wägen bringe [- Verbindung mit dem Kaiser im Span. Erbfolgestreit -], éstist sich aber nit mehr so fast zu verwunderen, dan nach deme die Franzosen Spanisch wordten, ist es ring möglich das auch in Unserem Land die Gemüeter sich methamorphosieren können, sonderbar wan so villen guldenen Verheissungen glauben zugestellt würdt, das erwünschte währe Man bleibte Gueth Vatterländisch und gäbe woll achtung auf Unser eigne Schantz, als das wir trachten anderen Potentaten das Jhrige zu erhalten, Und Uns selbst darumb in gfar eignen Undergangs zu stürtzen, so Gott gnedig abwende. Der hochgeehrtisten Fr. Baas [M a r i a B a r b a r a Zurlauben] Meine Und Meines Weibs gehorsamme Empfelung ...

Herr K l e b e r hat mihr iüngst bey anderem anlass wehemüetig geklagt, das der fernige Emishoffische Congress Jhr Saltzamt bey 300 R geschadiget habe, weyl der Herr Vetter den Tractat für richtig gemacht, und demme gemäss das Fisell Saltz zu bestellen zu lassen begert habe, dessen Man aber anietzo nit ahn Wenden könne, ich Habe Selbigen getröst so gueth können. Und Versicheret, das nach wider gestilten trublen der tractat nun standkumen werde".

1) Auf dem Adress-Schild steht noch "franco Zürich".